

MARKO KELLER

Dass der Grossteil der Profis in dieser Woche in Paris-Bercy um Rankingpunkte kämpft, braucht den wegen Übermüdung pausierenden Roger Federer nicht zu kümmern. Am Montag spuckte der ATP-Computer in Ponte Vedra hinter seinem Namen die unglaubliche Zahl von 8120 Punkten aus.

Eine Marke für die Ewigkeit

Der Baselbieter hat mit seiner Heim-Premiere – dem 11. Turniersieg des Jahres und 44. Erfolg der Profikarriere – eine Marke für die Ewigkeit erreicht. Auch er selber, der heuer drei Grand-Slam-Titel gewann (und im vierten das Endspiel erreichte), bei vier Masters-Series-Turnieren triumphierte (und noch zweimal im Final stand) und daneben vier der fünf gespielten kleineren Turniere gewann (und im fünften im

Ranking seit nunmehr 144 Wochen unangefochten an – haben vor allem eines bewiesen: Dem 25-jährigen Baselbieter, zweimaliger Weltsportler und auch zweimaliger Schweizer Sportler des Jahres, ist von nichts und niemandem beizukommen. Nur Verletzungen oder Nadal könnten ihm gefährlich werden.

Spanien erster Verfolger

Wie gross Federers Dominanz ist, kann an einem Zahlenbeispiel erläutert werden. Dabei wird nur ein Wert verglichen: Roger Federers Punktzahl mit dem kumulierten Total aller auf der Weltrangliste klassierten Spieler einer bestimmten Nation.

Erster Verfolger in dieser Rangliste ist der nächste Schweizer Davis-cup-Gegner Spanien, der «nur» vier Spieler (Nadal, Tommy Robredo, David Ferrer und Juan Carlos Ferrero) braucht, um Federers Marke von 8120 Punkten

4. Ivan Ljubicic	2845
5. Nikolai Dawydenko	2650
6. Andy Roddick	2540
7. Tommy Robredo	2175
8. Fernando Gonzalez	2115
9. James Blake	2090
10. Tomas Berdych	2080
11. Mario Ancic	1940
12. Marcos Baghdatis	1896
13. Tommy Haas	1740
14. David Ferrer	1595
15. Radek Stepanek	1565
16. Novak Djokovic	1465
17. Jarkko Nieminen	1340
18. Lleyton Hewitt	1315
19. Andy Murray	1310
20. Richard Gasquet	1290

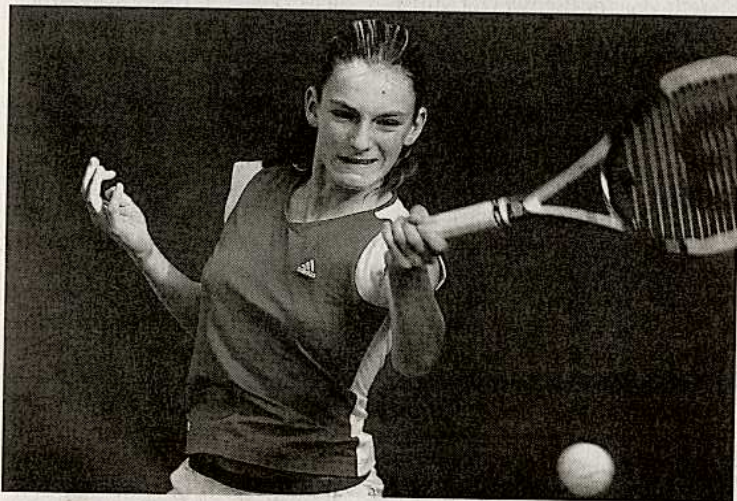
Die weiteren Schweizer:

29. Stanislas Wawrinka	958
153. George Bastl	291
159. Marco Chiudinelli	260
275. Ivo Heuberger	142
278. Stéphane Bohli	141
289. Michael Lammer	132
399. Jean-Claude Scherrer	79

(Si)

total von 8120 zu übertreffen:

- 1. Spanien 4 (Rafael Nadal, Tommy Robredo, David Ferrer, Juan Carlos Ferrero) 9195.
- 2. Argentinien 8 (David Nalbandian, Gaston Gaudio, José Acasuso, Agustin Calleri, Juan Ignacio Chela, Juan Monaco, Juan Martin Del Potro, Martin Vassallo Arguello) 8444.
- 3. USA 9 (Andy Roddick, James Blake, Mardy Fish, Robby Ginepri, Paul Goldstein, Justin Gimelstob, Vince Spadea, Kevin Kim, Robert Kendrick) 8493.
- 4. Frankreich 10 (Richard Gasquet, Sébastien Grosjean, Arnaud Clément, Julien Benneteau, Gilles Simon, Gaël Monfils, Fabrice Santoro, Marc Gicquel, Paul-Henri Mathieu, Florent Serra) 8384.
- 5. Deutschland 16 (Tommy Haas, Nicolas Kiefer, Florian Mayer, Philipp Kohlschreiber, Benjamin Becker, Simon Greul, Björn Phau, Alexander Waske,



Xenia Knoll spielt heute im Halbfinal

BIEL Die Lysserin Xenia Knoll vom TC Schlossmatte Nidau hat gestern beim Allianz-Suisse-Junior-Turnier im Swiss-Tennis-Leistungszentrum in Biel das Halbfinale erreicht. Gegen Talisa Kucera bekundete Knoll keine Probleme und siegte klar mit 6:2 und 6:1. Nun trifft die als Nummer drei gesetzte Seeländerin heute um 10 Uhr auf die Italienerin Giulia Bruzzone, die als Nummer zwei gesetzt ist und die in

drei Partien erst sieben Games abgeben musste. Bei Knoll, der aktuellen Nummer 2 der Jahrgänge 1992, N4/46 klassiert und international die Nummer 24, sind es in drei Begegnungen gar nur sechs verlorene Games.

Im Doppelfinal zog die 14-jährige Xenia Knoll an der Seite von Lara Michel gegen Bruzzone (It)/Latinopoulou (Gr) mit 1:6, 7:5 und 1:6 den Kürzeren.

bm/Bild: Andreas Blatter

Zeitmessung wieder in der Hand von Longines

Die Zeitmessung im alpinen **Ski-Weltcup** befindet sich wieder in einer Hand. Der Internationale Skiverband (FIS) schloss mit Longines einen Globalvertrag ab.

Si. Nachdem es vor zwei Jahren mit Swatch zu einem Zerwürfnis gekommen war, herrschte im Weltcup Je-Ka-Mi. Zahlreiche Firmen drangen in das Vakuum vor, zumal vor allem der österreichische Landesverband eigene Wege gehen wollte. Dort ereignete sich beim Weltcup-Nachtslalom von Schladming im Januar 2005 prompt ein skandalöser Zwischenfall, als die Zeit des Italieners Giorgio Rocca falsch gestoppt und korrigiert worden war. In der Zwischenzeit ist der Streit zwischen der FIS und dem Swatch-Konzernchef Nick Hayek beigelegt worden. Für die Zeitmessung zuständig ist aber neu «Swiss Timing» mit der Marke



1973 in St. Moritz.

Bild: ky

Longines, das auch das so genannte Data-Handling ausführen wird. Vom Globalvertrag ausgeschlossen sind vorläufig die vier Länder Österreich, Kanada, Kroatien und Slowenien, wo noch unkündbare Verträge bestehen. Ab 2009 wird die gesamte Zeitmessung aber definitiv weltweit unter dem Dach von «Swiss Timing» beziehungsweise Longines abgewickelt. Longines übernimmt sämtliche anfallenden Infrastrukturkosten, inklusive Reisen und Unterkunft. Die Firma ist auch Zeitmesser an den nächsten Olympischen Spielen.